

0507

JOE'S GARAGE

KUNST IM ZWISCHENRAUM

JOSEF SCHALK x RETROSPEKTIVE UND SPURENSUCHE

INHALT

| | |
|-----------------------------------|-----|
| INTRO | 12 |
| FRÜHE ARBEITEN | 16 |
| DRUCKWERKE | 32 |
| LANDSCHAFTEN | 54 |
| SKULPTUREN | 72 |
| FÜSIS | 90 |
| SELBSTDARSTELLER | 100 |
| BILDERBUCH | 102 |
| IN EINER LINIE | 104 |
| FREE JAZZ | 106 |
| 100 MAL 120 | 124 |
| GEDANKENSTRICHE | 140 |
| VERKAUFT, VERSCHENKT, VERSCHOLLEN | 160 |
| JOE'S GARAGE | 170 |
| TONSPUREN | 182 |
| SCHRIFTBILD | 184 |
| STECKBRIEF | 186 |
| OUTRO | 188 |
| IMPRESSUM | 192 |

FRÜHE
ARBEITEN





FRÜHE ARBEITEN

Es war unmöglich, eine durchgängige Chronologie in die Arbeiten unseres Vaters zu bringen. Dennoch versuchen wir, einen zeitlichen „Strich“ zu ziehen.

Die Werke, die uns durch unsere gesamte Kindheit begleitet haben, sind mit ganz speziellen, persönlichen Erinnerungen verbunden. Die wenigen Bilder aus dieser Zeit, die uns heute noch im Original vorliegen, sollen daher diese Retrospektive eröffnen: Arbeiten aus jungen Jahren, Selbstportraits, Experimente mit Farben und Formen sowie bestimmte Techniken, die unserem Vater in seiner ersten Zeit als Lehrer für Schulprojekte, Versuche und Studien zur Verfügung standen.

→



22 x 32 cm, Wasserfarben/Mischtechnik auf Papier, undatiert



Jochen Rindt, 28 x 40 cm, Bleistift auf Papier, 1971



Selbstportrait, 30,5 x 43 cm, Bleistift auf Papier, undatiert



21 x 28,5 cm, Filzstift auf Papier, undatiert

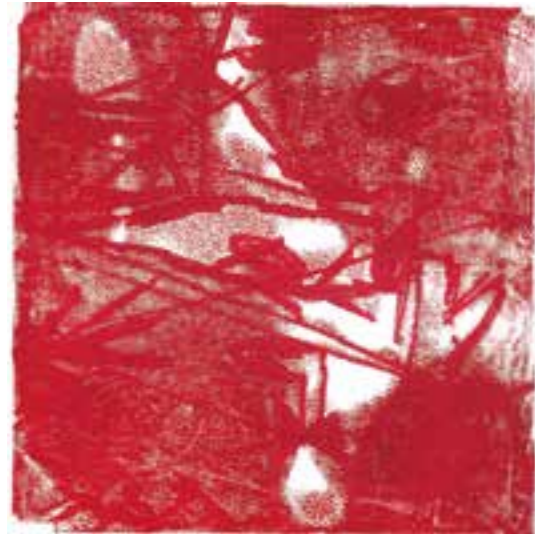


„Mein Vater“, 21 x 28,5 cm, Filzstift auf Papier, undatiert

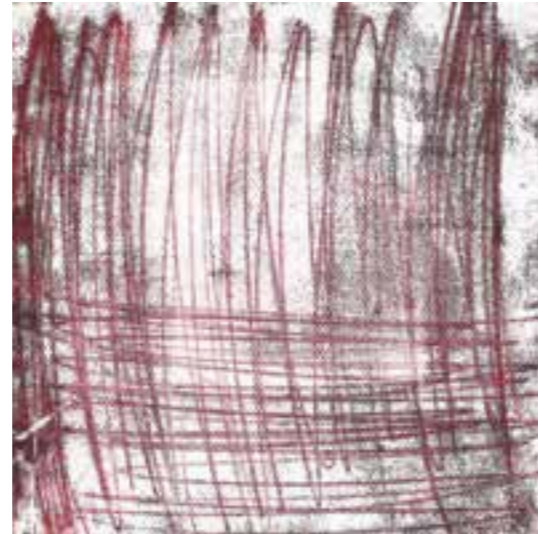


40,5 x 29 cm
Acryl/Mischtechnik auf Leinen
undatiert

58,5 x 48,5 cm
Acryl/Mischtechnik auf Leinen
undatiert



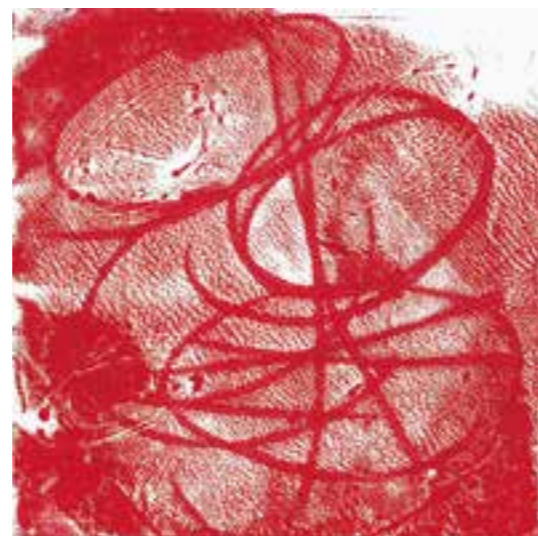
20 x 20 cm, Monotypie auf Papier, undatiert



20 x 20 cm, Monotypie auf Papier, undatiert



20 x 20 cm, Monotypie auf Papier, undatiert



20 x 20 cm, Monotypie auf Papier, undatiert



59 x 62 cm, Monotypie auf Graukarton, undatiert



LANDSCHAFTEN

Jose 31



21 x 10 cm
Mischtechnik auf Karton
undatiert

58 x 45,5 cm
Aquarell auf Leinen
undatiert





44 x 60 cm, Mischtechnik auf Leinen, undatiert



40 x 53 cm, Mischtechnik auf Leinen, undatiert



SKULPTUREN

Im Vergleich zur Malerei spielte die Bildhauerei sicherlich nur eine Nebenrolle. Die wenigen hier dargestellten Objekte sind größtenteils aus frühen Zeiten. Später begann unser Vater, sich mehr und mehr für „Land Art“ zu interessieren, bei der natürliche Objekte und Installationen bewusst der Witterung und dem natürlichen Zerfall ausgesetzt werden. Davon inspiriert, sammelte er auch „Naturprodukte“ (beispielsweise von Insekten zerfressene Holzstämme) und funktionierte sie zu Kunstobjekten um oder errichtete zwischendurch ungewöhnliche Holzstapel oder seltsame Skulpturen aus Schnee, Sand oder Findlingen und Gerümpel, wenn er am elterlichen Hof mithalf. Das meiste davon existiert nur noch auf Fotos und ist längst verschwunden.

→





B/T/H ca. 20 x 15 x 22 cm, Gasbeton bemalt, undatiert





FÜSIS



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



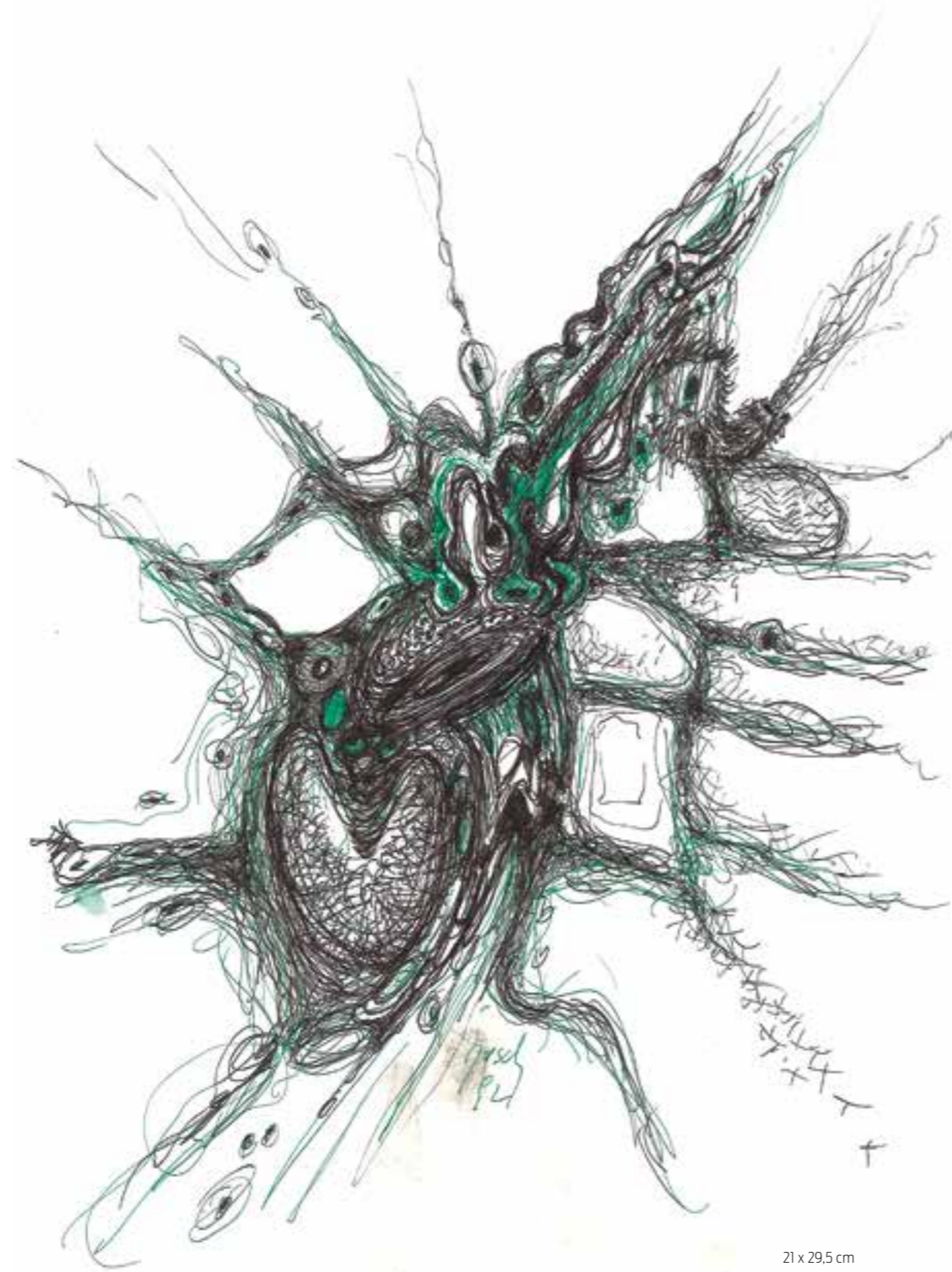
14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



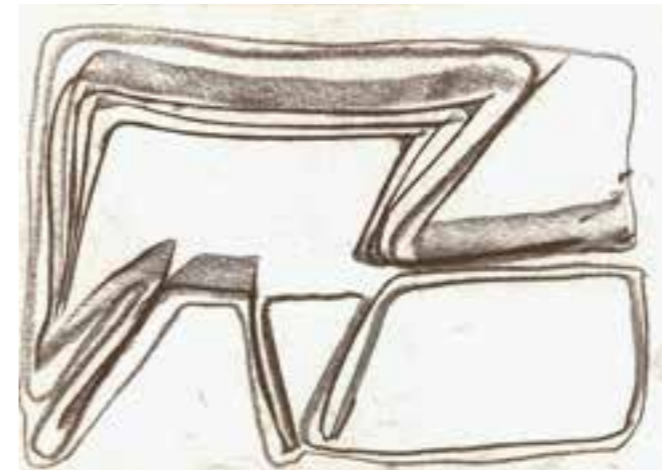
14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



14 x 21 cm, Filzstift auf Papier, undatiert



21 x 29,5 cm
Kugelschreiber auf Papier
1992



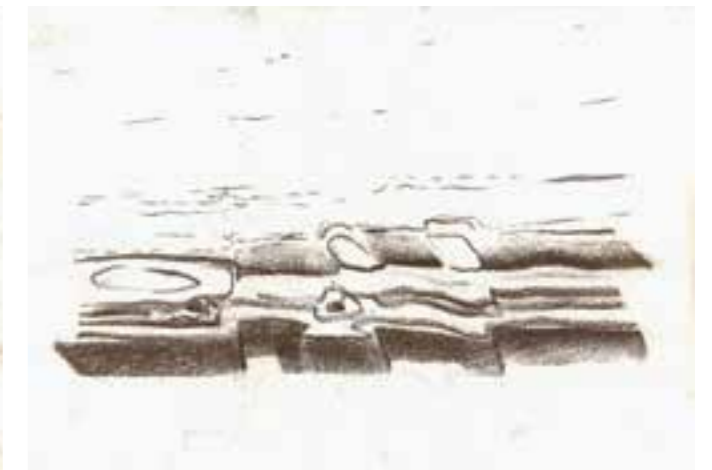
42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier, undatiert



42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier, undatiert



42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier, undatiert



42 x 29,5 cm, Kohle auf Papier, undatiert



60 x 44 cm, Acryl/Mischtechnik auf Leinen, undatiert



57 x 45 cm, Acryl/Mischtechnik auf Papier, 1987



100 MAL 120

Später dominierten vor allem großflächige Acryl-Arbeiten und das Format 100 x 120 cm als Ausgangsbasis für expressive Werke mit kompromisslosen Kontrasten und dicken, oft mehrschichtigen Farbaufträgen. Die Bildsprache ist überwiegend abstrahiert beziehungsweise formlos. Die Wucht der Farbflächen spricht für sich selbst. Zu den meisten Bildern können wir nichts Konkretes berichten, jedoch wissen wir, dass einige der Keilrahmenbilder mehrere Übermalungen erhalten haben. Sie waren mit Sicherheit die aufwändigsten und gleichzeitig letzten großformatigen Bilder einer großen Serie. Wir halten sie für den wichtigsten Bilderzyklus in der Sammlung unseres Vaters.

→



100 x 120 cm, Acryl auf Leinen, undatiert



100 x 120 cm, Acryl auf Leinen, undatiert



100 x 120 cm, Acryl auf Leinen, undatiert

GEDANKEN STRICHE

0042

POL NR.: 151 6159 18
SCHA NR.: 12-007 47095 6-510

TOAUS

Audi
Radio Struck

LK-SU 0316 440 → 0

48- P-00
KUNDENSERVICE
42-12-42

Kensamstag
30. 5. 13
18^R / 3 P20

BERINGER ERICH

SCHONTEUNGER M.

372 44

5-7. Juli

30
17 24 31
11 18 25
26 27 28 29 30



29,5 x 21 cm
Bleistift auf Papier
undatiert



21 x 29,5 cm
Fineliner auf Papier
undatiert



Alfred Hrdlicka
14 x 21 cm
Bleistift auf Papier
1980



Ian Anderson, 29,7 x 21 cm, Fineliner auf Papier, 1992



5.12.94
Bundesschulrat
21 x 29,5 cm
Fineliner auf Papier
1994



Peter Krautwaschl
10 x 14 cm
Fineliner auf Papier
undatiert



Alois Mock & Norbert Steger
14 x 21 cm
Filzstift auf Papier
undatiert



VERKAUFT
VERSCHENKT
VERSCHOLLEN

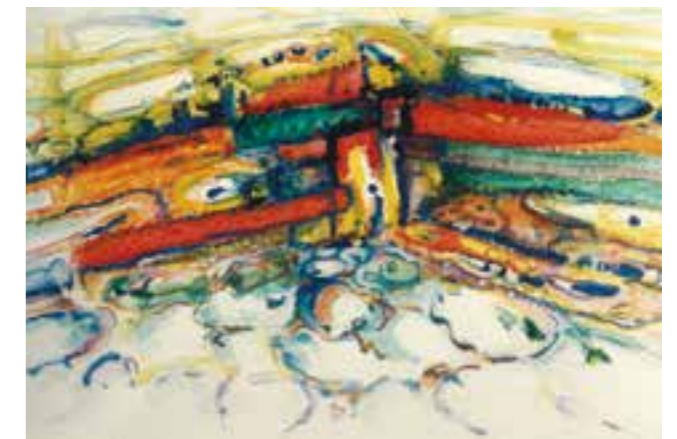
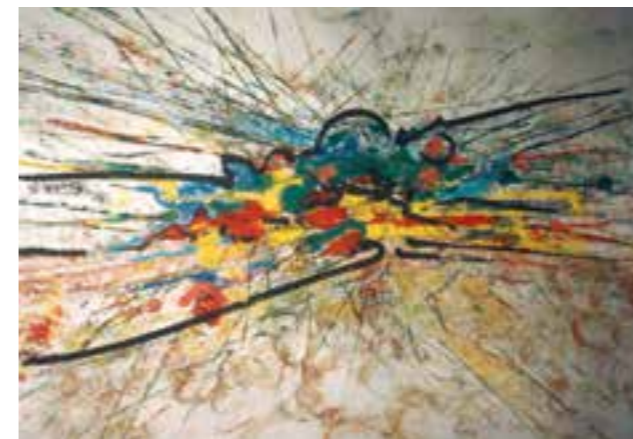
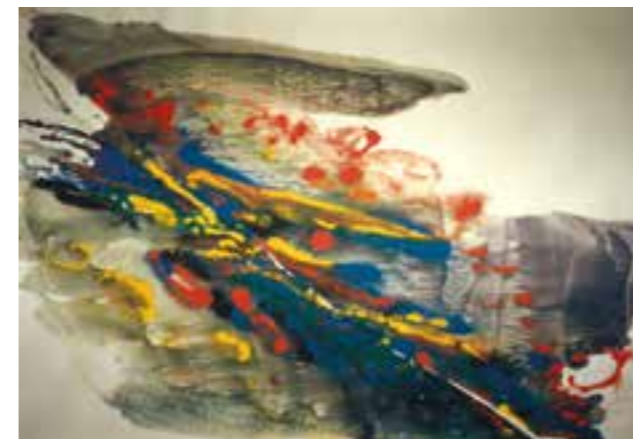
Zwischen Kunstmappen und -bänden fanden sich auch Fotobücher mit Abbildungen einiger Arbeiten. Trotz der schlechten Qualität der Fotos möchten wir sie hier zeigen. Wir sind überzeugt, dass sich neben den hier dargestellten Werken ein mindestens ähnlich großer Bestand „irgendwo da draußen“ befinden muss. Viele weitere markante Bilder aus unserer Kindheit sind noch in unserer Erinnerung, deshalb an dieser Stelle unser Aufruf:

*

Falls Werke von Josef Schalk „auftauchen“, bitte melden.

*Kontakt finden Sie auf:
www.josefschalk.com*

→





JOE'S GARAGE

Schon sehr lange spielte unser Vater mit dem Gedanken, für seine Kunst einen eigenen Arbeitsraum zu schaffen. Zeit seines Lebens hielt er Ausschau nach passenden Objekten: ein Kellerstöckl, ein Loft, eine Arbeitsgarage – einfach irgendetwas, das er als Atelier nutzen und in dem er ungestört arbeiten konnte. Allerdings drängten die vielen anderwertigen Aktivitäten und Aufgaben – Beruf, Familie, Reisen, Fußball usw. – dieses Thema immer wieder in den Hintergrund. Die künstlerische „Standortbestimmung“ musste warten. Er konnte

sich mit dieser Situation dennoch gut arrangieren, solange seine Bewegungsfreiheit für spontane Ausflüge und Ausflüchte in die Kunst nicht eingeschränkt war. Also wurde improvisiert und zwischendurch Platz für seine künstlerischen Aktivitäten in der Wohnung seiner Lebensgefährtin Grete geschaffen.

Im Jahr 2015 änderte sich jedoch einiges drastisch. Aufgrund seiner fortgeschrittenen chronischen Lungenerkrankung begann er schon bei geringer Anstrengung, unter Atemnot zu leiden.

Dass die damalige Wohnung im zweiten Stock über keinen Lift verfügte, wurde jetzt mehr und mehr zum ernststen Problem. Erstmals gestand er sich ein, dass er jetzt etwas tun müsste – ob er wollte oder nicht. Doch aufgrund einiger negativer klinischer Erfahrungen hatte er zur allgemeinmedizinischen Betreuung und zu den Ärzten immer ein gespaltenes Verhältnis und so beriet er sich häufig mit uns, wie er mit seiner Erkrankung, die als unheilbar galt, umgehen sollte. Im Jänner 2016 fiel notgedrungen die kurzfristige Entscheidung, eine Woh-

→

